



Ersteinst täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Preis monatlich 1.20 RM. Fern ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1.25 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Adressen: Nr. 50 bei der Oberamtspostamt Wildbad. — Postfach 291 74 Stuttgart. — Verleger: Enztalbote & Co., Wildbad; Verleger: Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfach 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Regeltarife 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Abent nach Text. Für Offerten und bei Anzeigenerteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenermittlung täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, tritt jede Nachlassigkeit weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 96, Telefon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Zur Regierungsbildung in Württemberg Regierung ohne Zentrum?

Stuttgart, 29. April. Wie das „Deutsche Volksblatt“ hört, verhandeln die Nationalsozialisten bereits eifrig mit den bürgerlichen Parteien des Landtags über eine Regierungsbildung. Dabei scheint der Gedanke führend zu sein, eine „evangelisch betonte“ Mehrheit zustandezubringen und das Zentrum aus der Mitwirkung in der Regierung auszuschalten. Das Blatt bemerkt dazu: „Wir verzeichnen diese Vorgänge lediglich, ohne im Augenblick dazu Stellung zu nehmen. Immerhin ist es interessant, daß die konfessionelle Betrachtung der württembergischen Politik, wie sie beim Wahlkampf in so bedauerlichen Formen in Erscheinung trat, manche Kreise dazu veranlaßt, auch in der Frage der künftigen Landespolitik ungeahnte Möglichkeiten ins Auge zu fassen.“

Die zuerst von der deutschnationalen „Südd. Zeitung“ in ihrer Wahlbetrachtung erwähnte Möglichkeit einer Ausschaltung des Zentrums scheint sich demnach zu einem festen Plan verdichten zu haben. So schreibt der deutschnationale Berliner „Tag“ u. a.: „Abwegig erscheint dieser Gedanke (einer Rechtsregierung ohne Zentrum) keineswegs, denn die gewählten Vertreter der Demokratie haben den Wahlkampf in deutlicher Anlehnung an die deutschnationale Wahlsparole geführt. Der Christliche Volksdienst konnte sich in Württemberg unmöglich außerhalb dieser Kombination stellen, wollte er sich nicht völlig ausgeben. Deutschnationale und Bauernbund mühten sich dann allerdings wieder zusammenschließen; was aber sachlich keine Schwierigkeiten bereiten würde. Unter Einbeziehung der Demokraten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten würde die neue Regierung von insgesamt 80 Sitzen 42 innehaben. Das Zentrum, das zu allen Zeiten die Schlüsselstellung im württembergischen Landtag hatte, würde dadurch dieser Vormachtstellung verlustig gehen. Die Nationalsozialisten werden als stärkste Partei den Landtagspräsidenten stellen. Doch damit ist gar nichts erreicht. Sehr wird sich zeigen, ob sie im Verfolg des deutschnationalen Vorschlags praktische Politik treiben können. In Württemberg haben sie Gelegenheit, das Zentrum aus der württembergischen Landespolitik auszuschalten.“

Die sozialdemokratische „Schwäb. Tagwacht“ schreibt: „In der Tat haben Nationalsozialisten (23 Sitze), Bauernbund (9), Deutschnationale (3), Christlicher Volksdienst (3) und Demokraten (4) die absolute Mehrheit im Landtag. Daß sie aber aktionsfähig ist, glauben im Ernst nur wenige Leute. Wenn man von rechts her eine Regierung auf die Beine stellen will, wird es allenfalls eine Minderheitsregierung sein, die dann zum Landtag keine vier Jahre existieren dürfte.“

Bombenanschlag in Schanghai

Hervorragende Japaner verlegt

Schanghai, 29. April. Während einer großen Parade japanischer Truppen im Hongken-Park schleuderte ein 25jähriger Koreaner namens Sinhakitsu gegen den mittleren Teil der großen Tribüne, auf der eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten versammelt war, eine Bombe, die mit ungeheurer Wirkung platzte. Der Aufschlag war so stark, daß alle auf der Tribüne befindlichen Personen zu Boden geworfen wurden. Der japanische Gesandte in China, Schigemitsu, wurde wie von einem Wirbelwind hochgehoben und stürzte dann blutüberströmt zu Boden. General Ueda, der anfangs die Kämpfe in Schanghai geleitet hatte, und General Shiratawa, der im Februar bei der Entsendung japanischer Verstärkungen an seiner Stelle zum Oberbefehlshaber ernannt wurde, sind schwer verwundet. Auch der japanische Generalkonsul erlitt schwere Verletzungen; sein Gesicht wurde vollständig aufgerissen. Admiral Nomura hat ein Auge verloren. Shiratawa mußte sich im Krankenhaus einer Operation unterziehen. Schigemitsu entging dem Tod nur dadurch, daß japanische Krankenpflegerinnen seine Uniform zerschnitten, um die Wunden am Körper zu verbinden, und mit Stricken die Oberschenkel zu unterbinden, sonst wäre er rettungslos verblutet. Wahrscheinlich wird ihm ein Bein abgenommen werden müssen.

Nach dem Anschlag umzingelten sofort japanische Truppen den Park und untersuchten die Tausende von Zuschauern nach Waffen. Dabei wurden Sinhakitsu und 7 Chinesen verhaftet.

Der Anschlag hat in Japan größte Empörung hervorgerufen und die Aussichten auf einen Friedensschluß stark beeinträchtigt, obgleich der Täter ein Koreaner, also japanischer Staatsuntertane, ist. Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens, die am Samstag erfolgen sollte, ist verschoben worden. Es ist möglich, daß in Japan die Kriegsstimmung aufs neue gestärkt wird, und die Folgen wären noch nicht abzusehen.

Tagespiegel

Die deutsche Abordnung ist am Freitag vormittag 11 Uhr von Genf abgereist.

Auf dem Verbandsstag der kath. kaufmännischen Vereinigungen in Erfurt erklärte Reichsarbeitsminister Stegerwald, er lasse den staatlichen Lohnschutz nicht befechtigen.

In Augsburg wurden der Direktor des Städtischen Maximilian-Museums, Dr. Ohlenroth, und sein wissenschaftlicher Mitarbeiter, Hämmeler, wegen Unregelmäßigkeiten verhaftet.

Die deutsche Himalaja-Expedition ist aus München in Genua eingetroffen und hat sich auf dem Motorschiff „Victoria“ eingeschifft.

Die Marineleitung in Kiel hat auf Ende Mai den Lohnsatz der Werft- und Arsenalarbeiter gekündigt, um die Lohnsätze in Übereinstimmung mit denjenigen der privaten Schiffbauindustrie zu bringen.

In einer amtlichen Mitteilung aus Genf wird erklärt, es sei der Wunsch der führenden Staatsmänner, daß die begonnenen Verhandlungen über Abrüstung und andere Fragen in einem nahen Zeitpunkt fortgesetzt werden. — Ein frommer Wunsch.

Gegenüber Gerüchten, die in Genf umlaufen, wird in Wien amtlich versichert, Oesterreich werde nicht von der Goldwährung abgehen.

Die japanische Regierung hat ihre Vertreter angewiesen, der außerordentlichen Völkerversammlung am Samstag anzuwohnen, ohne sich an der Abstimmung zu beteiligen.

Der Anführer des Anschlags in Schanghai soll ein Mitglied der „vorläufigen koreanischen Regierung“ sein und in der französischen Niederlassung in Schanghai wohnen. Weitere Mitglieder der koreanischen Unabhängigkeitspartei werden verhaftet. Der Täter führte noch eine weitere Bombe bei sich.

Die Kämpfe in der Mandschurei

Charbin, 29. April. An der südöstlichen Front der Mandschurei ist es nach einer Reutersmeldung zu heftigen Kämpfen zwischen Japanern und Chinesen gekommen, die sich gegen die neue mandschurische Regierung im Aufbruch befinden. Die japanische Hauptkolonne unter General Mura griff die Chinesen an, die Haikin besetzt hatten. Der Kampf dauerte die ganze Nacht zum Donnerstag an. Die Chinesen, deren Zahl auf 3000 Mann geschätzt wurde, hatten 200 Tote zu verzeichnen. Die Japaner haben Haikin besetzt; sie erbeuteten einen Panzerzug, 2 Geschütze und anderes Kriegsmaterial.

Neue Nachrichten

Der Reichskanzler berichtet dem Reichspräsidenten

Berlin, 29. April. Reichskanzler Dr. Brüning, der am Samstag wieder in Berlin eintrifft, wird zunächst dem Reichspräsidenten über die Genfer Besprechungen berichten, um dann an der Sitzung des geschäftsführenden Vorstands der Zentrumspartei teilzunehmen. Eine Kabinettsitzung wird daher am Samstag nicht mehr stattfinden, die Kabinettsberatungen werden vielmehr erst am Montag ihren Anfang nehmen und zwar wird zuerst über Genf und die innerpolitische Lage bzw. über die Preußenwahlen gesprochen werden; am Dienstag wird voraussichtlich die Notverordnung über die Arbeitsbeschaffung und Arbeitszeitkürzung an die Reihe kommen.

Amnestie?

Berlin, 29. April. Das Reichsjustizministerium teilt mit, zu der Anregung des Ältestenrats des Reichstags, anlässlich der zweiten Amtsübernahme des Reichspräsidenten eine Amnestie zu erlassen, sei amtlich noch nicht endgültig Stellung genommen worden.

Es steht nun fest, daß der Reichspräsident nicht noch einmal auf die Verfassung vereidigt wird.

Gröner zur Bürgerkriegsandrohung Löbes

Berlin, 29. April. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hatte in einer Anfrage an die Reichsregierung darauf aufmerksam gemacht, daß Reichspräsident Löbe in einer Kieler Kundgebung und Polizeipräsident Grzeinski in Leipzig erklärten, man müsse die Machtergreifung durch die Nationalsozialisten nötigenfalls durch einen Bürgerkrieg verhindern. In seinem Antwortschreiben erklärt der Minister Gröner, beide Redner hätten offenbar sagen wollen, daß sie die Bürgerkriegsandrohung auf der nationalsozialistischen Seite sähen, daß sie sich selbst also in

Abwehrstellung zum Schutz der bestehenden Staatsform befänden. Eine Gewaltandrohung im Fall der Regierungsübernahme durch die NSDAP, sei unter der Voraussetzung, daß sie auf wirklich legalen Weg geschehen sollte, in den bearbeiteten Äußerungen demnach nicht zu erblicken.

Öffentliche Gelder für Wahlzwecke

Berlin, 29. April. In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags wurde die Veranschlagung von 496 000 Mark behandelt, die das Reichskabinettsmitglied Brüning dem damaligen Reichsinnenminister Dr. Wirth vor den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 zur Verfügung gestellt hatte, um die Bevölkerung über die Absichten und Ziele der Reichsregierung aufzuklären. Belege über die Verwendung sind nicht vorhanden. Der Ausschuss nahm gegen die Stimmen des Zentrums bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten einen deutschnationalen Antrag an, daß der Reichsregierung die Genehmigung für die Veranschlagung von 496 000 Mark verweigert werde.

Dreimächteschritt in Kowno

Kowno, 29. April. Die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Italiens erklärten gestern dem Minister des Äußeren, Zanussi: 1. Die Ernennung und die Tätigkeit der Wahlkommission im Memelland müßten zu gerechten Bedingungen gewährleistet werden; 2. das Recht der Abstimmung darf nur Personen gewährt werden, die einen festen Wohnsitz im Gebiet von Memel haben; 3. während der Wahlen muß Gewähr für Presse- und Versammlungsfreiheit bestehen.

Zanussi hatte die Bitte, zu erwidern, die litauische Regierung stimme mit der Auffassung der Signatarmächte vollkommen überein. Er habe schon vorher alle Maßnahmen ergriffen, die er für nötig halte, um die Freiheit und Unverletzlichkeit der in einigen Tagen stattfindenden Wahlen zu gewährleisten.

Soll Panzerkreuzer A geopfert werden?

Genf, 29. April. In der heutigen Sitzung des Marineausschusses der Abrüstungskonferenz erklärte der deutsche Vertreter Staatssekretär z. D. v. Rheinbaben, trotz der hohen Kosten des Panzerkreuzers A, der jeden Flottenbewehrten Deutschen mit Stolz erfüllte, wiederhole er das von der deutschen Regierung bereits gemachte Angebot, auch dieses Schiff „auf dem Altar der Abrüstung“ zu opfern, falls die anderen Mächte sich bereit finden, dasselbe mit ihren Linien Schiffen zu tun. — Panzerkreuzer A ist bekanntlich kein Linien Schiff, sondern ein Kreuzer von nur 10 000 Tonnen.

Pariser Blätter zu den Genfer Erklärungen Brünings

Paris, 29. April. Zu den Erklärungen des Reichskanzlers den Pressevertretern in Genf gegenüber meint der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, es wäre interessant zu wissen, inwieweit der Reichskanzler mit Mac Donald und Stimson einig sei. — Der Berichterstatter des „Journal“ meint, die Erklärungen seien nicht gerade geeignet, den Franzosen Vertrauen einzusößen. Es sei verwunderlich, daß Brüning von der „Dringlichkeit einer Zusammenarbeit“ und namentlich der deutsch-französischen Zusammenarbeit spreche. Der „Reit Parisien“ sagt, Brüning habe keinen Anlaß, von „Enttäuschungen“ zu sprechen.

„Radikale Lösungen“ Griechenlands

Athen, 29. April. In den Auseinandersetzungen der griechischen Regierung mit den Befehlshabern Frankreichs, Englands und Italiens wegen der von Griechenland beabsichtigten Einstellung der Zins- und Tilgungszahlungen für die griechischen Auslandsanleihen drohte der griechische Außenminister laut Havas, Griechenland werde nach „radikalen Lösungen“ suchen müssen, wenn die allgemeine Wirtschaftslage und besonders die Lage der kleinen Staaten auf der Konferenz keine endgültige und befriedigende Lösung finden.

„Radikale Lösungen“ hat Griechenland auch früher schon öfters gefunden, indem es seine Auslandsschulden einfach in den Kamin schrieb.

Uriburu †. Der frühere Präsident von Argentinien, General Uriburu ist in Paris nach einer schweren Operation gestorben. — Reichspräsident v. Hindenburg hat an der Bahre Uriburus einen Kranz niederlegen lassen und an den jetzigen argentinischen Staatspräsidenten ein Beileidstelegramm geschickt.

Rekordflug England-Australien. Der australische Flieger G. W. A. Scott hat für den Flug von England nach Australien 8 Tage, 20 Stunden und 44 Minuten gebraucht. Der bisherige Rekord von G. A. Butler betrug 9 Tage, 2 Stunden und 29 Minuten.

Württemberg

Stuttgart, 29. April.

Maßregeln. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Nach dem vom Innenministerium erlassenen allgemeinen Verbot von Versammlungen und Aufzügen unter freiem Himmel dürfen auch am 1. Mai d. J., soweit das Polizeipräsidenten Ausnahmen nicht ausdrücklich zugelassen hat, keinerlei Umzüge und Bergfahrten stattfinden. Veruche, diesem Verbot zuwiderzuhandeln, wie sie von kommunistischer Seite — in verschleiierter Form teilweise sogar in der kommunistischen Tagespresse — propagiert werden, wird die Polizei unerschrocken unterbinden, sowie mit Festnahmen und Vorführung vor den Schnellrichter beantworten. Es erscheint deshalb für jedermann im eigenen Interesse geboten, sich von jeder Annäherung dieser Art von vornherein fernzuhalten.

Dienstjubiläen. Im Monat April konnten bei der Stadtverwaltung das 40jährige Dienstjubiläum feiern: Betriebsoberrichter Gustav Berner beim Gaswerk und Bauassistent Hermann Klumpp beim Tiefbauamt, Stadtinspektion I.

Feiern in Stuttgart. Vom 2.—8. Mai wird Weihbischof Fischer-Rottenburg in 6 katholischen Kirchen das Sakrament der Firmung spenden.

Prüfung für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. In den staatlichen Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenprüfungen, die in den letzten Monaten am Evang. Fröbelseminar in Stuttgart (und Ulm), am Schwäbischen Fröbelseminar in Stuttgart, am Kindergärtnerinnenseminar St. Maria in Ulm und am Kindergärtnerinnenseminar St. Voreto in Gmünd abgehalten worden sind, haben 88 Bewerberinnen die Befähigung zur Ausübung des Berufs einer Kindergärtnerin nachgewiesen. 33 Bewerberinnen haben außerdem auch die Befähigung zur Ausübung des Berufs einer Hortnerin nachgewiesen.

Zeitungsbeschlagnahme. Die Südd. Arbeiterzeitung Nr. 88 vom 29. April ist wegen eines Artikels „An alle Unterdrückten und Ausgebeuteten“ beschlagnahmt und eingezogen worden.

Vom Tage. An der Ecke der Militär- und Seidenstraße kam es heute vormittag zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem vollgeladenen Lastwagen einer Kohlenhandlung und einem Motorwagen der Linie 4. Der Anprall war so stark, daß der Straßenbahnwagen aus dem Gleis geworfen und auf den Bürgersteig geschoben wurde. Beide Fahrzeuge sind schwer beschädigt worden und mußten von der Feuerwehr abgeschleppt werden. Personen sind, soviel bekannt ist, nicht verletzt worden.

Aus dem Lande

Hohenheim, 29. April. Akademische Preise. Vom Rektorat der Landw. Hochschule Hohenheim ist für die Bearbeitung der auf 1930 gestellten und 1931 wiederholten Preisaufgabe aus dem Gebiet der Landwirtschaftlichen Maschinen- und Gerätekunde dem Studierenden Martin Braig aus Berg D. Ebingen a. D. der 1. Preis, dem Studierenden Erich Graf aus Unterheinriet, D. Heilbronn der 2. Preis zuerkannt worden.

Koenigsheim, 29. April. Stadtvorstandswahl am 12. Juni. Der Gemeinderat beschloß, den Termin für die Stadtvorstandswahl auf 12. Juni 1932 festzusetzen. Die Bewerbungsfrist läuft am 14. Mai ab, die Kandidatenvorstellung ist am Samstag, 4. Juni.

Heilbronn, 29. April. 259 305 Mark Fehlsbetrag im Heilbronner Voranschlag für 1932. Nach dem Voranschlag für 1932 werden die Ausgaben 8 134 630 Mark, die Einnahmen 5 048 695 Mark betragen. Es bleibt somit ein Abmangel von 3 085 935 Mark. Dafür ist folgender Deckungsplan gemacht: Erhebung einer Gemeindeumlage in Höhe von 19 Prozent (bisher 15 Prozent) der Ertragslasten oder 2 166 000 Mark. Verwendung der letzten Restmittel (aus dem Jahr 1930) im Betrag von 500 630 Mark, Erhebung der Bürgersteuer mit dem doppelten Landesfuß, was nach Abzug der bereits eingestellten 160 000 Mark noch 160 000 Mark ausmacht; von dem Drei-Millionen-Abmangel wären damit nur 2 826 630 Mark gedeckt, und es ergibt sich zum ersten Mal ein ungedeckter Abmangel im Heilbronner Stadthaushalt, und zwar in Höhe von 259 305 Mark.

Freilichtspiele 1932. Auch in diesem Jahr spielt die Heilbronner Spielschar wieder in ihrem Freilichttheater am Rosenberg. Man führt diesmal Schillers „Wilhelm Tell“ auf. Die Eröffnungsvorstellung findet am 21. Mai abends statt. Weitere Aufführungen sind für Juni und Juli vorgesehen, je Samstag und Sonntag abends vorgesehen; vielleicht finden nach Bedarf auch Nachmittags-Aufführungen statt.

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

2. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Vom Löwen in Tiefurt möcht' ich ums Himmelswillen wegbleiben“, antwortete Goethe. „Du selbst und du allein mit ihm hast ein von vornherein gewonnenes Spiel, als Regent, als Haupt der fürstlichen Familie.“

„Wohin willst du somit von hier?“ sagte Karl August, dem es mit allen seinen Anerbietungen einzig und allein darum zu tun war, Goethe für den Tag von Ettersburg abzuwenden, weil er dort mit Leonore zusammengetroffen wäre.

„Es versteht sich von selbst: Wenn du einen gemeinschaftlichen Ritt mit mir nach Ettersburg vorhast, so verschlebe ich meinen Besuch daselbst, obgleich heute auch Frau von Stein dahin gefahren und mir von der Köchlin von weitem angedeutet ist, daß ich der durchlauchtigen Mutter zur Ausrüstung einer Gesellschaft helfen solle. Sie hat Gutes mit dem jungen Volke und mit uns vor, — noch im Laufe dieser Woche. Das müßten wir denn im treuen Sinn behalten, und auch auf den Brief meiner Mutter möcht' ich nicht allzulange warten. Von Freuchen in der Stadt schuld' ich einen einzigen; bei dem Freiherrn von Hartleben.“

„Komm in den Wagen“, lud der Herzog ein und bewunderte im stillen seine Taktik und sein Glück. „Dahin, an Hartlebens Quartier, bring' ich dich. Es ist Groschels Haus, und ich wollte längst einmal nach dem Bodagra-diktusen fragen.“ — Denn geschickter könnte es sich doch nicht treffen, dachte der Herzog bei diesem Vorschlag, als

Neuffen D. Rürtingen, 29. April. Fahrt in den Tod. Am letzten Samstag abend fuhr ein junger Mann aus dem benachbarten Beuren zu einer Geburtstagsfeier nach Rürtingen. In später Stunde wurde von dort aus noch eine Sprittour nach Stuttgart unternommen. Zwischen Untertürkheim und Stuttgart fuhr der Eigentümer und Leiter des Motorrads, der 19 J. a. Schneider Kammere, auf ein vorausfahrendes Auto auf und erlitt einen doppelten Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der auf dem Sozius mitfahrende Landwirt Walter kam mit geringen Verletzungen davon.

Rottenburg, 29. April. Der neue bischöfliche Zeremoniar, Vikar Josef Hecht von Binzwangen, D. Niedlingen, wurde zum bischöflichen Zeremoniar an Stelle des erkrankten Dompräbendars Späth ernannt und hat als solcher ab 1. Mai auf den Firmungsreisen des Weihbischofs tätig zu sein.

Ebingen, 29. April. Weltreise — Meisterin. Unser Landsmann Jakob Mager, der kürzlich mit seinem Jachtboot vom Bodensee aus eine Weltreise antrat, ist über Basel und Lyon bis in die Nähe von Marseille gekommen. — Die Handwerksmeisterprüfung hat auch eine hiesige Frau, die Schwester M. Adelhelma Schuster, im Weinhärtner-gewerbe mit gutem Erfolg bestanden.

Göppingen, 29. April. Die eigene Mutter bestohlen. Gestern vormittag hat der ledige Hausierhändler Otto Heis aus Bebenhausen seiner Mutter eine Geldkassette mit etwa 100 Mark Bargeld sowie drei Sparkassenbücher über einen hohen Wertbetrag entwendet. Der Täter schlüpfte hierauf, konnte aber im Lauf des Nachmittags in Göppingen in dem Augenblick von den Landjägern festgenommen werden, als er gerade einen Taximeter nach Ulm bestiegen wollte. Das gestohlene Geld, sowie der Betrag, den er bei der Oberamtsparasse auf die Sparkassenbücher abgehoben hatte, konnte ihm abgenommen werden. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Neu-Ulm, 29. April. Schweres Motorradunglück. Gestern nachmittag fuhr Johann Mager von Ay mit seiner Frau von Ulm nach Haus. Bei dem Harzgehöfen kam ihm Rudolf Winter von Senden mit dem Motorrad in sehr rascher Fahrt entgegen und stieß mit ihm zusammen. Mager wurde vom Rad geworfen und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Winter und dessen Frau, die auf dem Sozius mitfuhr, kamen ohne Schaden davon. Mager wurde sofort ins Krankenhaus nach Neu-Ulm gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Mager ist 55 Jahre alt und Vater von drei kleinen Kindern.

Saulgau, 29. April. Jubiläum. Der frühere Oberamtsarzt Medizinalrat Dr. Luz konnte heute sein 50jähriges Doktorjubiläum feiern. Nach alter Sitte wurde das Diplom von der medizinischen Fakultät erneuert.

Langenargen, 29. April. Die Gasthofbesitzer am Bodensee. Die 31. Hauptversammlung des Verbands der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hat hier stattgefunden. Die Hauptaufgabe, die Werbung, kann der Verband in diesem Jahr nicht in dem bisherigen Umfang erfüllen, nachdem auch die Mitalliebeiträge um 30 Prozent

herabgesetzt worden sind. Die nächstjährige Versammlung wird in Bregenz stattfinden.

Von der bayerischen Grenze, 29. April. In der Fremde tödlich verunglückt. Um seinen unbemitteltesten Eltern nicht zur Last zu fallen, begab sich der Arbeitslose Josef Ostermeier von Feigenhofen auf die Wandererschaft und kam dabei bis in den Leisgau. Am rascher vorwärts zu kommen, wollte er einen Lastwagen bestiegen; geriet aber unter das Auto, dessen Räder ihm über den Kopf gingen, so daß der Tod sofort eintrat.

Vom bayerischen Allgäu, 29. April. Tödliches Auto-unglück. Der Photohändler Karl Müller von Memmingen stieß an einer Straßenecke in Memmingen mit seinem Kraftwagen auf den Landwirt Josef Müller von Emmenhausen bei Buchloe, der mit seinem Motorrad in ziemlich scharfem Tempo fuhr. Josef Müller war sofort tot, der Kraftwagen wurde schwer beschädigt. Die Insassen des Kraftwagens kamen mit leichten Verletzungen davon.

Sigmaringen, 29. April. Brand. Gestern abend ist in dem Anwesen des Zimmermanns Franz Stark in Laiz bei Sigmaringen ein Brand ausgebrochen, dem das ganze Anwesen in kurzer Zeit zum Opfer fiel.

Die Not in Thüringen

Unser Artikel über die furchtbare Not in einigen Teilen des Thüringer Landes, besonders im Landkreis Hildburghausen, und unsere Anregung, den bedürftigen deutschen Volksgenossen beizustehen, hat in vielen warmen Schwabenherzen kräftigen Widerhall gefunden, wie wir aus zahlreichen Zuschriften feststellen können. Wir können nun mitteilen, daß sich in Thüringen selbst ein Hilfsauschuß gebildet hat. Dessen nimmt die Soziale Arbeitsgemeinschaft evangelischer Männer und Frauen Thüringens (Postfachkonto Erfurt Nr. 15 723, Sozialpfarrer Rodenberg, Eisenach) entgegen. Möge von diesem Postfachkonto auch in Württemberg reichlicher Gebrauch gemacht werden. Am einfachsten wäre es wohl, wenn in Gemeinden, in denen eine Gebefreudigkeit besteht, die einzelnen Gaben gesammelt und, soweit sie in Bargeld bestehen, an das genannte Postfachkonto als eine Summe überwiesen würden. Etwaige Naturalgaben könnten dagegen zweckmäßig an das Landratsamt Hildburghausen (Thüringen) gesandt werden.

Evangelischer Landeskirchentag

IV.

ep. Stuttgart, 29. April. In den Mittwochverhandlungen machte Abg. D. Dr. Fezer Ausführungen über die Studentenseelsorge. Aus dem Haushaltsplan geht hervor, daß für neue Kirchenstellen keine Mittel vorgesehen sind. Für die notwendigen Bedürfnisse sollen die Mittel durch Zusammenlegung einiger Pfarreien erübrigt werden. Für die vier theologischen Seminare sind jetzt je 40 Freistellen veranschlagt. Abg. Mezger betonte die Wichtigkeit der musikalischen Ausbildung auch für Pfarrer und der Abhaltung von Ausbildungskursen für leistungsfähige Junglehrer. Die Aussprache über einen Beschluß des Ausschusses, die Kirchenleitung möge einen Bekenntniskurs vorlegen, der die Altersgrenze für den kirchlichen Dienst auf das 70. Lebensjahr festsetzt, führte zu keinem einheitlichen Ergebnis. Die Zahl der Pensionäre beträgt 295; dazu kommen noch 323 Pfarrwitwen.

Lokales.

Wildbad, den 30. April 1932.

Abchied vom Winter nimmt der Wintersportverein heute abend mit einem Jungstabend im Gasthof zur „Sonne“. Damit werden Siegerehrungen von den letzten Wintersport-Wettkämpfen verbunden und Lichtbilder vorgeführt. Den unterhaltenden Teil bestreitet der Harmonikakünstler Hohlfoser aus Pforzheim, der am Ostermontag im Rundfunk gespielt hat, ein Sohn des bekannten Harmonikamachers E. Hohlfoser, welcher 3. Jt. hier ein Handharmonika-Orchester ausbildet. (Siehe Inserate).

Wichtig für alle Baupar-Interessenten! In Zeiten großer Geldknappheit wie in der Gegenwart treten die Vorteile des Zweckparens erst recht in Erscheinung. Während fast alle übrigen Kreditinstitute keine neuen Darlehen gewähren können, ja sogar zum Teil zu Kreditfürungen schreiten müssen, können Bauparkassen auch heute noch unfundbare Tilgungsdarlehen zuteilen und zur Auszahlung bringen. Darum sollte jedermann, der ein Kreditbedürfnis für die Zukunft festgestellt hat, unterfragen, ob er sich die benötigten Mittel nicht auf dem Weg über einen Baupar-

mittag mit seinem Fräulein Tochter und dem Grafen Bötz nach Ettersburg gefahren und daß sie noch nicht wieder heimgekehrt seien. „So soll Groschel seine zwei Friedrichsdors zur Verschärfung des Gedächtnisses haben, womit er dem Freiherrn von deiner Bemühung zu ihm melden läßt“, sagte Karl August, indem er dem Diener außer dem Geld seine Wünsche für Groschels Besserung mitgab. „Jetzt nach Tiefurt. Wo willst du vorher abgesetzt sein?“

„Über Durchlaucht können doch nicht in der Kutsche sitzen, während mich der alte Eigensinn mit der Geschichte seiner Steuerreste an die Eisenacher Kammer unterhält!“ wendete Goethe ein.

„Ich steige mit dir aus und lasse mich von Monsieur Groschel von den Tagen seiner Herrlichkeit bei meinem Vater vorlesen. Habe ich ihn dann mit meinem Krankenbesuch und mit zwei Friedrichsdors erquickt, und du bist noch nicht los von Hartleben, wohlan, so schid' ich nach dir. Bequemer kann ich dir's nicht machen. Sperre dich nur ohne Rücksicht ab. Was will die Stadt, die Gesellschaft der Dienst von dir? Gehorche deinem Genius, und kannst du den Zudrang nicht bändigen, so lenke ihn ab, hierher auf mich. Ich will in deinem Namen damit fertig werden.“

Goethe küßte sich die Füße sehr verpflichtet. Die beiden gingen an den Wagen hinab und fuhrten vor Groschels Haus. „Dahin lautete ja die verstoßene Einladung“, erinnerte Goethe unterwegs. „Sie war natürlich echt, und auch die geistige Wiederholung hat ihre schönsten Früchte getragen?“

„Gewiß“, versetzte der Herzog, als gehe er nur mitscherzend auf den Ton von Ungläubigkeit und Ironie ein, in welchem Goethe redete. „Gewiß, und du sollst noch dein blaues Wunder an der von dir weggestoßenen Sache erleben. Aber da sind wir am Plage. Der Lakai soll zuvor nach Hartlebens fragen, ehe wir aus der Kutsche klettern. Meines Groschels bin ich von selbst sicher.“

Der Diener war zum Erstaunen des Herzogs sofort mit der Nachricht zurück, daß der Herr Freiherr diesen Vor-

mittag mit seinem Fräulein Tochter und dem Grafen Bötz nach Ettersburg gefahren und daß sie noch nicht wieder heimgekehrt seien. „So soll Groschel seine zwei Friedrichsdors zur Verschärfung des Gedächtnisses haben, womit er dem Freiherrn von deiner Bemühung zu ihm melden läßt“, sagte Karl August, indem er dem Diener außer dem Geld seine Wünsche für Groschels Besserung mitgab. „Jetzt nach Tiefurt. Wo willst du vorher abgesetzt sein?“

„Vor dem Fürstenhause, wenn Euer Durchlaucht die Gnade haben wollen, mich dorthin zu bringen.“

„Aber mit mir geht es nach Tiefurt — das Fürstenhaus ist leer für dich.“

„Ich gehorche nur einem Wink der Frau Herzogin, die mich unter vier Augen zu sprechen wünscht.“

„Du bist einmal aller Welt Vertrauter. Aber dennoch an den Stern hinaus!“ rief Karl August dem Kutscher zu. „Zum Garten des Herrn Rates. Ich scheue den Umweg nicht, denn ich will dich still aufgehoben wissen“, sagte er sodann. „Am Fürstenhause kämest du nämlich auch für die Herzogin vergebens. Frau Louise ist heute gleichfalls in Ettersburg. Die ganze Stadt ist dahin gewandert. Ich freue mich in deine Seele hinein, daß dir niemand den Tag zum Schaffen verderben kann.“

(Fortsetzung folgt).



Das Blut- und Hautreinigungsmittel Heilvolles Gemisch aus reinen Pflanzenstoffen.
Bekannt unter dem Namen: **Wundermittel** (N. 1.000 001) und **Blutreinigungsmittel** (N. 2.000 001) immer noch am besten und wirksamsten. Beide Mittel sind aus reinen Pflanzen unter Verwendung aller wissenschaftlichen Erkenntnisse sorgfältig hergestellt. Erhältlich in den meisten Apotheken und Drogerien. Auslieferung mit je 6 Gläsern (Inhalt je 10 Liter) für 17.— M. franco Kaufnahme durch das **Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 603/14 (Baden)**. Herstell. naturw. Gemische u. Pflanzenpräparate. Preis 4.000.

vertrag verschaffen kann. Zum andern verlangt die allgemeine Wertverminderung, von der alles, aber nur nicht die Schulden betroffen werden, gebietend die Herabsetzung der bestehenden Schulden. Auch dafür sind Bauparverträge mit ihren bequemen Tilgungsraten denkbar günstig. Die Oberamtsparcasse Widdbad besitzt in der öffentlichen Bauparcasse Württemberg in Stuttgart eine Zweckpareinrichtung, in der allen Wünschen Rechnung getragen wird. Damit sich jedermann unterrichten kann, veranstaltet die Oberamtsparcasse am 30. April 1932 abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Alten Linde“ einen Besprechungsabend (siehe besondere Anzeige).

Bekanntgabe des Badkommissars. Der Plan der allgemeinen Veranstaltungen für die Kurzeit 1932 gelangt in sämtliche in Betracht kommende Stellen heute zur Verteilung. Es wird gebeten, diesen Plan an gut sichtbarer Stelle sehr gefälligst anbringen und unsere Kurgäste jeweils darauf aufmerksam machen zu wollen. Etwa weiterhin erforderliche Pläne werden an der Badkassa abgegeben.

Fußballsport. Die Spielleitung des Arb.-Sportvereins hier, hat sich bemüht, zum Saisonbeginn unserer Badstadt Widdbad einen spielstarken Gegner auf den 1. Mai zu verpflichten. (Dieses Fußballtreffen sollte ursprünglich erst am Ende des Monats Mai sein). Germania Wilsbergingen verfügt über sehr gutes Spielmaterial und wird ein jeder Besucher auf seine Rechnung kommen. Der Eintrittspreis ist so angelegt, daß es einem jeden Besucher ermöglicht ist, diesem interessanten Treffen anzuwohnen.

Maieregen. Regen im Mai gilt als sehr fruchtbar. Er ist gleich Märzregen mit Gold nicht zu bezahlen. Maieregen fördert das Wachstum. Alte Bauernregeln sagen: „Maieregen in der Früh gibt Korn und Wein genug.“ — „Märzregen und Maieregen kann man auf der Goldwag wägen.“ — „Maienwärme, Maieregen bringen uns viel Glück und Segen.“ — „Im Maieregen kommt die Frucht allerwegen.“ — „Maieregen macht Kinder und Gänse wachsen.“ Zu klein gebliebenen Kindern sagt die Mutter: „Leber dich darf auch noch ein Maieregenlein kommen.“ — „Maieregen im Garten alle Blümlein warten; Maieregen überm Feld segnet Gottes Lieb die Welt; Maieregen und Maienblut freuen uns nach Herzenslust.“ Maienblut wird die edle Baumblüte genannt.

Die verbilligten Sommerurlaubsarten der Reichsbahn

In einer Zuschrift von ärztlicher Seite, die auch in anderen Kreisen starken Widerhall finden dürfte, wird zu der dankenswerten Einrichtung der neuen um 20 v. H. verbilligten Sommerurlaubsarten der Reichsbahn die Frage gestellt: Warum werden die neuen Sommerurlaubsarten nicht schon mit Beginn des Sommerfahrplans, also zum 22. Mai, ausgegeben? Eine Reihe von Kurorten gewährt für die Vorjahre, meistens Mitte Mai bis Juni, beträchtlichen Preisnachlass für Bäder und Kurtage; es wäre nun zum Nutzen der notleidenden Badeorte und Patienten, wenn durch frühzeitige Ermäßigung der Fahrpreise möglichst vielen Kranken mit schmalen Geldbeutel eine Kur ermöglicht würde. Außerdem muß eine Anzahl von Angestellten grö-

ßerer Betriebe zwangsweise den Urlaub schon im Mai antreten; es wäre vom Standpunkt der Volksgefundheit aus sehr zu begrüßen, wenn ihnen allen durch billigere Reisen die nötige Erholung möglich wäre. Der Einwand, daß technische Hindernisse einer solchen früheren Einführung entgegenstehen, dürfte wohl von der Reichsbahn nicht erhoben werden und ein finanzieller Ausfall wäre auch von einem solchen Entgegenkommen kaum zu erwarten. Im Gegenteil dürfte die Reichsbahn dadurch Einnahmen erhalten, die ihr sonst entgehen würden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gegen den „Vatertag“. Der Reichsausschuß für den Deutschen Muttertag schreibt: „Wir müssen uns mit allem Nachdruck und mit allen Mitteln dagegen wenden, daß dem aufbauenden Gedanken des Muttertags als eines Anknüpfungspunktes zur Stützung und Erhaltung von Familie und Volk ein lediglich auf Gewinn gerichteter, rein geschäftlich aufgelegter Vatertag gegenübergestellt wird. Wie ein Hohn wirkt es, daß für diesen Vatertag der Himmelfahrtstag, der traditionelle Tag der „Herrenpartien“, vorgesehen ist, an dem sich der Vater gerade der Familie entzieht. Hier liegt ein auflösendes, familienzerstörendes Unterfangen schlimmster Art vor, gegen die gar nicht scharf genug Verwahrung eingelegt werden kann.“

Fliegerabsturz. Auf dem Flugplatz Schleißheim bei München stürzte am Freitag der Flieger Koch, der Dritte im Europaflug 1930, beim Versuch, mit einem Heinkelflugzeug zu landen, infolge plötzlichen Aussetzens des Motors aus etwa 30 Metern Höhe ab. Koch wurde auf der Stelle getötet. Die Maschine ging in Trümmer.

Die Bluttat in Tirschenreut. In der Nacht auf Freitag sind die beiden andern, 6 und 7 Jahre alten Kinder des Bäckermeisters Wild in Tirschenreut gestorben. Bei Wild selber ist Geistesstörung festgestellt.

Ueberfall auf einen Geldbrieffräger. In Zepernitz bei Bernau (Mark) wurde am Freitag ein Geldbrieffräger von zwei Ströchen überfallen und seiner Tasche mit 3000 Mark Rentengelder beraubt. Die Verbrecher sind entkommen.

Ein Todesopfer des Grubenunglücks in Hindenburg. Von den sechs Bergleuten, die bei der Schlagweiterexplosion auf der Concordia Grube schwer verletzt wurden, ist einer gestorben. Die übrigen Verletzten sollen außer Lebensgefahr sein.

Ein halber Zentner Dynamit gestohlen. In der Zeit von Montag bis Donnerstag wurden aus dem bei Homburg (Oberhessen) im Wald gelegenen Steinbruch der Firma Scheidhauer u. Giesing in Mainzlar bei Gießen 25 Kilogramm Ammonit und 200 Sprengkapseln gestohlen. Die Tat wurde erst jetzt entdeckt.

Wechselkäufungen. Der Kaufmann Keller hat verschiedene Banken in Kattowitz um etwa eine Million Zloty (475 000 Mk) durch gefälschte Wechsel einer Papierfabrik betrogen. Keller, der zunächst auf freiem Fuß belassen wurde, ist jetzt verschwunden. Seine Sekretärin will die Schuld auf sich nehmen; sie habe die Unterschrift des Direktors der Papierfabrik auf den Wechseln gefälscht. Sie wurde verhaftet.

Bielwürfel

Künftigen Legeerfolge fallen bereits mit der Wahl des Kükenfutters



Muskatol

Bergisches Kraftfutterwerk GmbH Düsseldorf-Hafen

Kath. Gottesdienst.

5. Sonntag n. Oftern Rogate.
7 Uhr Frühmesse, 9¼ Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein, abends 6¼ Uhr 1. Maiandacht.
5. Mai, Fest Christi Himmelfahrt.
7 Uhr Frühmesse, 8½ Uhr Reichsprozession, Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.
Dienstag und Freitag abend 6¼ Uhr Maiandacht.
Werktag: 7 Uhr hl. Messe, Dienstag Fest Kreuz-Auffindung Freitag, Herz Jesu.
Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an durch einen fremden Geistlichen. Sonntag, Feiertag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag, Feiertag und Werktag bei der hl. Messe.

Evang. Gottesdienst.

Rogate (Betet), den 1. Mai 1932.
9.30 Uhr Predigt, (Text: Offbg. 3, 14/22; Lied 487) Stadtvikar Baun.
10.45 Uhr, Kindergottesdienst.
1 Uhr, Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Baun.
8 Uhr abends Bibelstunde, Stadtpfarrer Dauber.
In Spollenhaus.
9.45 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre, Stadtpfarrer Dauber.

Gewerbe- u. Handelsverein

Heute Samstag abend 8½ Uhr findet bei Mitglied Benz, Hotel Traube eine

Mitgliederversammlung

statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Der Ausschuss.

KAFFEE-

Werbetage im Hamburger Kaffee-Lager!

Sorte II	1/4 Pfund	58 Pf.
III	1/4 "	68 "
IV	1/4 "	78 "
V	1/4 "	88 "

geben wir

HEUTE

Montag und Dienstag

zwecks weiterer Einführung unserer beliebten Qualitätskaffees **GRATIS:**
auf 1 Pfund Kaffee 400 g Kofosmatronengebäck
auf 1/2 " " 200 g "
auf 1/4 " " 100 g "

Bersäumen Sie nicht, von dieser Gelegenheit ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Thams & Garfs

Telephon 383

Sie sparen Geld!

Vom Erzeuger direkt an Verbraucher daher enorm billig!

Ia. Anzugstoffe

blau Wollkammgarn, Meter à R.M. 6.80 und 9.80
grau (Pfeffer und Salz), Meter à R.M. 10.80

Unverbindliche Mustersendung

Geraer Textilfabrikation G. m. b. H. Gera

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-inserat

Hüte

werden rasch und billig nach den neuesten Modellen umgearbeitet
Modehaus Altvater



Arterienverkalkung,

Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht und Zucker Größte Erfolge durch den garantiert echten

Xerus

Knoblauchsaft

Bekömmlich, leicht einzunehmen. Pr. M. 2.75. & **Eberhard-Drogerie**

Großes Regal Schaulenst-Einrichtung

mit Glasplatten sowie Firmenschild entbehrlich halber billig zu verkaufen.

Modehaus Altvater.

Nation. Frauendienst.

Montag

nachmittag 3 Uhr

„Sommerberghotel“

Je schwerer die Zeiten,
desto mehr
braucht Deine Familie
den Schutz
Deiner Lebensversicherung!

Wenn es DIR schon schwer fällt,
bei den jetzigen Zeiten Deine
Familie zu ernähren — was sollte
dann Deine Familie ohne Dich tun!

Halte

Deine Lebensversicherung

in Kraft!





Arbeiter-Sportverein Wildbad

Am Sonntag den 1. Mai, auf dem Sportplatz beim Windhof

Verbands-Wettbewerb gegen Alemannia Wilferdingen

Spielbeginn: 1. Mannschaft 2.45 Uhr, 2. Mannschaft 1 Uhr.

Eintrittspreis 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Die Spielleitung.

„Hotel Deutscher Hof“

Sonntag den 1. Mai

Wirtschafts-Eröffnung

Offene Weine

Robert Kieser

Kiwal zur Frühjahrspolitur
frischt alle Möbel auf wie neu.
Nur noch 80 Pf., Doppelpf. 1.45 Mk.
Erhältlich: Eberhard-Drogerie.

Wer Sie besucht
der ist entzückt!

3 teilige Polstergarnitur
= 2 Sessel, 1 Tisch
zusammen
nur RM. 33.-



dabei bis zehn Monats-
raten bei franco Lieferung
Geben Sie mir heute noch Ihre Adr.

J. Böhm, Oberlangenstadt 241
Möbelfabrik Lichtenfels Land
Katalog gratis, Teilzahlung

Café und Pension Grossmann

ab 1. Mai wieder geöffnet

Zu gel. Besuch ladet höflichst ein
C. Maier.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad

Am Sonntag den 1. Mai, vormittags
7 1/2 Uhr, rückt die gesamte Feuerwehr
einschl. Stab und Weckerlinie zur

Schulübung

aus.
Feuerwehrkommando.

Reichsbund
der
Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen

Ortsgruppe Wildbad

Am Samstag den 30. April 1932, abends 7 Uhr

jährliche General-Versammlung

im Gasthaus zum „Grünen Hof“.

Zahlreiches Erscheinen ist notwendig. Der Vorstand.

Württbg. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Wildbad

Einladung.

Am Himmelfahrtstag halten die zwei Schwarzwaldver-
eine und der Schwäbische Albverein

ein Wandertreffen in Freudenstadt

ab. Wir wollen an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Bei genügender Beteiligung fahren wir morgens um 7
Uhr am Kurplatz mit einem Auto weg nach Badersbrunn
machen von dort eine Wanderung über die Santenbachfälle
— Kniebis nach Freudenstadt. (Wanderzeit etwa 4 Stunden)
Mittags 3 Uhr nehmen wir an der Kundgebung für das
Deutsche Wandern teil. Abends Heimfahrt mit dem Auto.
Fahrpreis hin und her voraussichtlich zwischen 2.50 bis
3 Reichsmark (billig!).

Wir bitten alle Mitglieder und Freunde, die an der
Fahrt teilnehmen wollen, sich bis spätestens Sonntag Abend
bei unserem Vorstand Dengler oder unserem Schriftführer
Franz zu melden.

Der Ausschuss.

Entschuldung und Zinsverbilligung

Ueber diese Fragen erhalten Sie Aufschluß in einem

Besprechungsabend

der Dörflichen Bau spar kasse Württemberg
am Samstag den 30. April 1932, abends 8 Uhr,
in Wildbad, Gasthaus „Alte Linde“
Zum Besuch des Abends laden wir ein.
Oberamts spar kasse Neuenbürg
Zweigstelle Wildbad.

Anmeldung zum Handharmonika-Orchester

in Wildbad, Gasthaus zum „Wilden Mann“
Montag, 2. Mai, 7—10 Uhr, Übungsstunde
Leitung: Die vom Rundfunk bekannten Geschwister Hohnloser

Alte Linde

Sonntag den 1. Mai, abends 8—2 Uhr

Grosser Maitanz

Streichmusik
(Abteilung des Musikvereins)

**CONTINENTAL
SCHREIB-
MASCHINE**

**CONTINENTAL
KLEIN-
SCHREIBMASCHINE**

**CONTINENTAL
PULT-
RECHEN-
MASCHINE**

Eine so gut
wie die andere!

Erzeugnisse der
Wanderer-Werke A-G
Schönau bei Chemnitz
Nähere Informationen und
Vorführungen bereitwilligst.

Durch General-Vertretung:
TELEFON 22528
Theodor Kraft
STUTT GART-KANZLEI STR. 11

Chem. Reinigen und Färben

lassen Sie Ihre Herrenanzüge
Damenkleider etc.
gut und billig in der Färberei Wüst
Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug
König-Karlstraße 96

SCHIEDMAYER

Stuttgart

Pianoforte-Fabrik / Eingang unter der Uhr
zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in

Neckarstr. 12 Eckhaus
Tel. 26841—42 Tausch, Stimmungen
Miete Geb. Instrumente Teilzahlungen
Flügel Pianinos Harmonium
Weltber. Tonschönheit und Dauerhaftigkeit

Kammerjäger Strohm

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung
und vertilgt unter schriftlicher Garantie

Wanzen

Ratten
Mäuse
Käfer usw.

Anerkennungsscheine stehen zu Diensten. Dis-
kretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an
den Verlag dieser Zeitung.

Wintersportverein Wildbad

Wir nehmen Abschied vom Winter
mit einem

Sonntabend

und Sieger-Ehrung, umrahmt von Lichtbildern sowie Vor-
trägen des Harmonikaführers Hohnloser, am Samstag
den 30. April, in den oberen Räumen der „Sonne“,
abends 8 Uhr, und laden hierzu unsere Mitglieder und
Freunde unserer Sache herzlich ein.

Schi Hell! Der Ausschuss.

Chem. Reinigung innerhalb 3 Tagen

Annahmestelle:
Modehaus Altvater

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung!

Sehe hiermit die verehrliche Einwohnerschaft
von Wildbad und Umgebung in Kenntnis,
daß ich in der Wilhelmstraße 3 (Haus
Treiber) zwischen „Gold. Stern“ und Ju-
welier Zinser eine

Schuhmacher- Werkstätte

ab Montag den 2. Mai 1932 eröffnen werde.

Sämtliche in Betracht kommenden Ar-
beiten werden fachgemäß ausgeführt.

Es wird mein Bestreben sein, die werte Kund-
schaft gut und reell zu bedienen und bitte ich
höflichst, mein Unternehmen unterstützen zu
wollen.

Philipp Treiber.